

# Calwer Wochenblatt

№ 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 6 Fig. die Zeile, weiter entfernt 12 Fig.

Samstag, den 16. Oktober 1897.

Beizugspreis in der Stadt Calw. 1. 10  
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk 1. 20.

## Tagesneuigkeiten.

**Bieselsberg, 11. Okt.** Gestern feierte die hiesige Gemeinde einen schönen Festtag. Es wurde das prächtig erneuerte Dorfkirchlein eingeweiht. Das ganze Dorf hatte bis zum letzten Hause ein Festgewand angezogen. Die Einweihung nahm im Auftrag der Oberkirchenbehörde Dekan Uhl von Neuenbürg vor. Der erste Toast beim Festmahl galt dem Königshaus, im zweiten wurde der K. Domänen-direktion der wohlverdiente Dank für das schöne Gotteshaus ausgesprochen. Viele Gäste, besonders die Bezirksbeamten, nahmen an dem Feste teil.

**Wld. Ragold, 10. Okt.** Ein Lebenszeichen und Mahnruf seitens des Bezirks-Obstbau-Bereins. Man hört da und dort sagen: Heuer braucht man keine Klebgürtel gegen den Frostnachtsmetterling an die Bäume zu legen. Der Einsender dieses hält es aber für nötig, ebenso der Ausschuss unseres Obstbau-Bereins, und auch auf der Akademie Hohenheim wie im pomolog. Institut in Reutlingen wird, wie der Einsender erfährt, wie fern so auch heuer dieses Schuttmittel wiederholt. Wohl hängen reife Obstern vor Allem von günstiger Witterung in der Blütezeit, von der Wahl der richtigen Obstsorten nach Klima und Boden, vom Reinigen, Anstreichen und Dängen der Obstbäume ab. Aber trotz alledem haben Insekten schon die aussichtsreichsten Obstern nachher zerstört. Auch ist es ganz richtig, daß heuer in erster Linie die nachfolgende Witterung im Mai und nicht die Frostspannerraupen — zumal in den vom Frost mehr als die Höhenlage betroffenen zugigen Thälern uns um den Obstsegen brachte, teilweise schaden auch die im Mai mit der Raupensackel nicht getöteten Raupen der Apfelgespinnstmotte. Auch mag es sein, daß z. B. in Walddorf auch nicht mit Klebgürtel versehene Bäume Obst trugen. Aber einmal hat wohl niemand untersucht, ob die mit solchen geschützten Bäumen doch nicht mehr Obst trugen. Sodann würde dies bloß beweisen, daß die betreffenden Bäume allerdings fern von wenig Frostnachtsmetterlingen besucht wurden. Dies kann aber im nächsten Jahre anders sein. Der Hauptgrund aber, warum gerade in unserer Gegend noch nötiger als in Hohenheim und Reutlingen solche Klebgürtel wieder angelegt werden sollten, ist der, daß fern bei uns mit geringem zu bald trockenem Leim, teils zu spät, teils nicht in der vom Einsender schon fern durch einen Vortrag gelehrt Manier die Ringe angelegt, und daß sie nicht rechtzeitig untersucht und erneuert wurden. Es werden daher heuer wieder, im Namen des Obstbau-Bereins nachfolgende auf Erfahrungen beruhende Rat-schläge zur Bekämpfung der Blätter und Blüten oft ganz lahmfressenden Frostspanner-Raupen den Lesern dieses Blattes mitgeteilt: 1. Ohne allen Verzug — nach Mitte Oktober kann es zu spät sein — grabe man die sogenannten Baum-scheiben mehrere Meter breit möglichst tief um, wodurch man viele Puppen des Frostspanners und andere Schädlinge zerstören kann. 2. Gleichfalls noch vor Anlage der Klebringe, also noch in dieser Woche, sollte man die Obstbäume mustern, um die jetzt vor Laubabfall leichter kenntlichen dürren Äste, die mit schädlichen Käsefäfern besetzt sind, zu entfernen und alsbald zu verbrennen (die zugleich abgefallenen überschüssigen grünen Äste aber als Hasen-Artung über Winter liegen zu lassen). Gleich-zeitig sind die tote Borke, Moos, Flechten mit der Baumharze abzutragen und Raupennester und Eier-haufen mit Quentfernen, aber alldies in Säcke oder

Tüchern zu sammeln und alsbald zu verbrennen. Wenn so die Baumkrone gesäubert ist, streiche man die Stämme mit der bekannten Kalkmilch an, um sie gegen Käte, Hitz und Unterschlupf für schädliche Insekten möglichst zu schützen. 3. Dann erst schreite man, aber unfehlbar in nächster Woche, zur Anlage der Klebgürtel auf Brusthöhe, aber bei rauhen und nicht kreisrunden älteren Stämmen muß man unter dem Gürtel jede Vertiefung mit Holzwole oder Dehm oder Moos dicht ausstopfen, damit die auch hier listigen Weibchen nicht unten durchschlüpfen. Auch darf man nicht vergessen, die etwaigen Baum-stoßen mit dem Leim anzureichen, da sie sonst diese zum Aufsteigen benützen. Man befestigt das Pergament-papier, das 10—15 Centimeter breit sein soll, besser mit Draht als mit der von Vubenhand mehr be-drohten Schnur, oben und unten möglichst fest und biege den untern Rand etwas aufwärts, um den zumal auf der Sonnenseite abtropfenden Leim aufzu-fangen. Noch besser geschieht dies so, daß man bloß oben mit Draht bindet und den untern Rand, mit einem bei Seiler Schlotterbed hier zu bestehenden Coccosfaserstrid festbindet. Dann streift man den Leim, den dickeren mit einem Anstreichbürschchen, den dünneren mit einem Pinsel 3—4 Millimeter dick gleichmäßig auf. Das Wichtigste ist dann aber: die Kleb-gürtel stets im Auge zu behalten, alle 14 Tage nicht bloß zu visitieren, ob und was man ab-fängt, sondern ob der Leim nicht stellenweise trocken wird, wo dann die Weibchen doch an die Krone hinauf-spazieren, um dort 300 Eier pro Stück abzulegen. Unsere Ortsbehörden könnten solche Schutzmaßregeln, die natürlich bei allgemeiner Anwendung viel wirk-samer sind, nach Artikel 33, Ziffer 2, und Art. 52 des Polizeistrafgesetzes zwingensweise durchsetzen. Auch in der Republik Schweiz zwingt man durch Strafen, resp. Exekution die Leute zum Kampf gegen die Obst-baum-schädlinge. Traurig genug, wenn man Land-wirte am Ende des 19. Jahrhunderts noch zu von Sachverständigen als sicher nachgewiesenen Schutzmaßregeln in ihrem eigenen Interesse durch Gesez und Obrigkeit zwingen muß! Be-handeln wir unsere Äpfel, Birn- und Steinobst-bäume heuer besser als fern, d. h. genau und ohne allen Verzug so, wie oben unter 1, 2. und 3. gelehrt ist, so haben wir gethan, was wir konnten, und können dann 3—4 Jahre lang die Klebgürtel weglassen, weil dann bei uns ein Frostspannerfrühjahrelang nicht mehr zu befürchten ist. (Diesen Aufruf möchten wir auch den Obstbäume-besitzern des hies. Bezirks zur Nachachtung empfehlen. Red. d. Wochenbl.)

**Sulz, 8. Okt.** Das gemeinschaftliche Oberamt hatte auf heute die gemeinschaftlichen Ämter der verhegerten Gemeinden des Bezirks zu einer Beratung über die Maßregeln eingeladen, welche zur Einleitung einer Unterstützung der zum Teil schwer geschädigten Gemeindeglieder getroffen werden sollen. Der Schaden ist nun zum Zweck des Steuernachlasses überall amtlich eingeschätzt. Es ergab sich hierbei für acht Gemeinden die große Summe von 260000 M. Am schwersten getroffen ist die Gemeinde Dornhan, in welcher ein Hagelschaden von 90000 M. festgestellt wurde. In Leidringen beträgt er 51000 M., in Dürrenmettlingen 41000 M., in Trichtingen 27000 M., in Hopfau 20000 M., in Zingen 13000 M., in Marschalkenzimmern 10000 M., in der kleinen Ge-meinde Bubenweiler 6500 M. Die sehr vermögliche Gemeinde Rothenzimmern verzichtete auf Abschätzung und ist mit ihrem nicht unbeträchtlichen Schaden in obiger Summe von über einer Viertelmillion nicht mit inbegriffen. Durch Entschädigungszahlungen

seitens der Versicherungsgesellschaften sind an dem Gesamtsummen 11046 M. gedeckt bei ca. 60 Ver-sicherten. Am besten war Dürrenmettlingen versichert; es sind 22 Versicherte mit 4707 M. Schadenersatz, nach Leidringen kamen 3215 M. an 22 Versicherte, nach Dornhan 1727 M. an 9. Das Beispiel Dorn-hans, wo aus Gemeindegeldern Winterfrucht im Betrag von 825 M. angelauft und verteilt wurde, verdiente Nachahmung. Meistens geschah in den Ge-meinden seither nichts; doch soll aufs Frühjahr Saat-frucht für Frühjahrsfrucht durch Vermittlung des land-wirtschaftlichen Bezirksvereins angeschafft und hierzu in erster Linie der auch für unsern Bezirk erbetene und erhoffte Anteil an den Liebesgaben verwendet werden. Für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit sucht Dornhan mit allem Eifer zu sorgen: hier ist eine Feldbereinigung geplant, welche sofort in Angriff ge-nommen werden kann und vielen Leuten Arbeits-erwerb verschaffen würde; auch haben die bürger-lichen Kollegien daselbst die Umwandlung des schlechten Binalweges nach Fluorn in eine Nachbarschaftsstraße beantragt, wodurch in geschädigten Gemeinden des Sulzer und des benachbarten Oberndorfer Bezirks reiche Arbeitsgelegenheit käme und für eine Reihe von Gemeinden große Verkehrsvereinerung geschaffen würde. Eine kräftige Unterstützung der geplanten Unternehmungen durch Verwilligung von Staatsbei-trägen wird erhofft und wäre den schwer betroffenen, durch Mäusefratz 1895 fast in gleich einschneidender Weise geschädigten Gemeinden sehr zu gönnen. Die Versammlung, welche Oberamtmann Kohn leitete und in welcher auch der Bezirkswohlthätigkeitsverein und der landwirtschaftliche Bezirksverein vertreten war, gab wertvolle Fingerzeige zu Rath und Frommen der betroffenen Gemeinden.

**Rottenburg, 14. Okt.** Das rege Geschäft im Hopfeneinkauf hielt auch in den letzten Tagen noch an, so daß bis auf wenige Kosten alles hier verkauft ist; bezahlt wurde bis 85 M. und Leihkauf. Ein Teil unserer Nachbargemeinden ist ganz geräumt, in den übrigen lagern nur noch wenige Reste; im allgemeinen hat sich heuer hier und in der Umgegend das Hopfengeschäft rasch abgewickelt; es ist dies das beste Zeugnis, daß unser Hopfen sowohl dem Handel, als auch der direkten Brauerlandschaft, welsch letztere den größeren Teil der heurigen Ernte den hiesigen Produzenten entnommen hat, sehr gut tonniert. Was nun den hiesigen Gesamttertrag betrifft, wird derselbe 4500 Ztr. nicht übersteigen und ist unsere schon früher aufgestellte Schätzung mit ein Drittel bis ein Viertel weniger gegenüber dem Vorjahre, welches nahezu 6000 Ztr. erzeugte, vollständig ge-rechtfertigt.

**Lüdingen, 13. Okt.** Ein hiesiger Hopfen-produzent hat dieser Tage für den Ztr. 60 M. gelöst.

**Rirschheim u. T., 13. Okt.** Der Gasthof zum „Deutschen Haus“, Besitzer H. Brodbeck in Eßlingen, ist heute an die Aktienbrauerei Metten-meyer-Stuttgart um die Summe von 78000 M. übergegangen und ist der Kauf vom Aufsichtsrat bereits genehmigt. Die Gesellschaft beabsichtigt einen großen Saal zu erstellen. Außerdem steht dieselbe mit verschiedenen Bierwirtschaften des Bezirks in Kaufverhandlung.

**Cannstatt, 13. Okt.** Der Volksfest-platz ist nun von Wirtschafts- und anderen Buben vollständig geräumt. Dank der guten Witterung sind auch die Tribünen und die Ehrenpforte schon abgebrochen. Auf dem Wafen sieht man jetzt nur noch einzelne Kinder, denen manches verlorenes Klein-geld in die Hände fallen soll.

Niedersachsen, 13. Okt. Ein unerwarteter Besuch wurde uns dieser Tage zu Teil. Nachdem schon vor mehreren Wochen unser Lustschloßbewohner, Meister Storch, seinen winterlichen Abschied genommen und mit Familie nach dem fernem Süden gezogen war, kam er nun plötzlich wieder mit Mama Storchin zurück, jedoch ohne die Jugend mitzubringen.

Niederstetten, 14. Okt. Die vom Gewerbeverein in dem Postsaale einberufene Versammlung erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs; in derselben referierte Reichstagsabgeordneter August von Gerabronn in einstündigem klaren Vortrag über die neue Gewerbeordnung und die Organisation des Handwerks. Derselbe erläuterte das bis jetzt so wenig bekannte Gesetz in ausführlicher Weise und es wurde jedem klar, daß dasselbe erst mit seiner Wirkung in unserem Württemberg auf die Verhältnisse der Handwerker auf dem Lande tief einschneidet und das Gesetz nicht nur Rechte, sondern auch Lasten bringe. Besonders betonte er, daß die Gewerbevereine eine wichtige Stellung gegenüber dem neuen Gesetze einnehmen durch die Wahlen zur Gewerbekammer. Auch die Paragraphen über die Lehrlingsprüfungen, Gesellenauschüsse erläuterte Herr August in allgemein verständlicher Weise. Bildhauer Schumm appellierte an die anwesenden Nichtmitglieder, dem Gewerbeverein beizutreten. Der Vorstand Dill leitete die Versammlung und stattete dem Reichstagsabgeordneten August den Dank der Versammlung ab.

Heilbronn, 13. Okt. Wie bekannt, besteht die Absicht, zwischen Heilbronn und Mannheim eine regelrechte Dampferverbindung für Personen- und Güterverkehr einzurichten. Um die Fahrwasser-Verhältnisse zu prüfen, ging gestern ein gemieteter Personendampfer der Moseldampfschiffahrtsgesellschaft Koblenz von Heidelberg ab, der gestern Abend noch Oberbach erreichte. Der Dampfer wird heute Nachmittag hier erwartet. Von dieser Fahrt wird es im wesentlichen abhängen, ob die geplante Dampferverbindung zu Stande kommt oder nicht.

Biberach, 14. Okt. Die Räume des hiesigen Bezirkskommandos haben sich bei einer neuerdings durch Vertreter der Armeeverwaltung vorgenommenen Besichtigung als den jetzigen Anforderungen nicht mehr entsprechend erwiesen. Es soll daher hier ein eigenes Gebäude für das Bezirkskommando erstellt werden. Der Stadtrat hat mit Stimmeneinhelligkeit seine Geneigtheit ausgesprochen, hierzu einen geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen. Bisher war das Bezirkskommando bei der Stadt in Miete.

Karlsruhe, 12. Okt. Zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals am 18. Okt. hat der Großherzog an verschiedene Fürstlichkeiten Einladungen ergehen lassen. Der Kaiser wird nicht kommen, weil er am selbigen Tag bereits nach Wiesbaden zugesagt hat zur Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmals. Dagegen entsendet er den Prinzen Leopold von Preußen als seinen Vertreter. Am Samstag, den 16. d. Mts., werden die Großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen, auch das erbgroßherzogliche Paar wird bis dahin aus Schweden zurück sein. Im Residenzschloß findet ein großes Festdiner statt, zu dem ca. 100 Einladungen ergehen werden.

**Bermischtes.**

Wagenmangel im Eisenbahn-Güterverkehr. Das Directorium der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fährt in den Blättern Klage über den in diesem Herbst eingetretenen Wagenmangel für den gerade in diese Zeit fallenden Dünger-

und Futtermittelverkehr. Die Gründe seien zwar ganz natürliche: Die Verstärkung des Geschäftsverkehrs nach der stillen Sommerzeit, die Verweilung der Ernte, die Versorgung des Landes mit Brennstoffen, und nicht zum Geringsten die Marode nehmen naturgemäß den Wagenpark der Eisenbahnverwaltung zeit und stückweise in hohem Maße in Anspruch. Wenn aber allein bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft täglich bis 60 Reklamationen dahin einlaufen, daß die Ackerbestellung im höchsten Grade durch das Nichteintreffen bestellten künstlichen Düngers behindert werde, und man schließlich gezwungen sei, ohne Dünger zu bestellen, so sei dies ein sehr deutlicher Beweis dafür, daß die Verhältnisse auf diesem Gebiete nahezu unhaltbar geworden sind. Thatsächlich habe noch niemals ein so großer Wagenmangel vorgelegen wie in diesem Jahre. Das Verbands-Syndikat der Kaliwerke führt den Nachweis, daß der Wagenmangel schon im Juli bemerkbar wurde und im August fehlten regelmäßig 30% der bestellten Wagen. In diesem Monate ist der Prozentsatz noch ein höherer. Inbetreff der anderen landwirtschaftlichen Düngerindustrie liegen genaue Angaben zwar nicht vor, die einzelnen Werke berichten aber ähnlich wie die Kaliwerke. Es wäre demnach wohl ernstlich Sache der beteiligten und verantwortlichen Kreise, der Behebung dieses alljährlichen Wagenmangels, namentlich des herbstlichen, der besonders drückend ist, schleunigst näher zu treten. Ohne eine wesentliche Verstärkung des rollenden Materials aber werde den bestehenden Uebelständen wohl kaum abgeholfen werden können.

**Obst- und Weinpreise.**

z. Feuerbach, 14. Okt. Lese beinahe beendet. Gemischt rotes Gewächs 68-74 Grad. Verschiedenes verkauft ohne festen Preis. Quantität schlägt zurück. Qualität bei sorgfältiger Auslese gut. Käufer erwünscht.

Stuttgart, 13. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 7 aus Hessen und Rheinland, 62 aus Belgien und Holland, 4 aus Oesterreich Ungarn, 1 aus Frankreich, 3 aus Italien, auf 77 W. zu 1220-1280 M., im Einzelverkauf 6 M 30 S bis 6 M 70 S. Wilhelmplatz Zufuhr 600 Str. Mostäpfel, per Str. 6 M 60 S bis 6 M 80 S.

Ensfingen, D.-A. Wasingen, 14. Okt. (Weinbericht) Verkäufe abgeschlossen zu 110 und 120 M pr. 3 hl. Lese größtentheils beendet. Qualität gut. Käufer erwünscht.

Stadt Besigheim 13. Okt. Lese zu Ende, Menge schlägt etwas zurück, Weinmost kann gefaßt werden. - Bönningheim, 13. Okt. Räufe zu 120 und 121 M für schw. Gew. - Kirchheim a. N., 13. Okt. Lese beendet, 1 Kauf zu 145 M pr 3 Hektol., Käufer erwünscht. - Bradenheim. Stockheim, 13. Okt. Vieles verfaßt auf Schläge, Güte über Erwarten gut, Gew. von gem. Gew. nach D. Hölle 80-84 Gr. Käufer eingeladen. - Untertürkheim, 14. Okt. Räufe zu 148 M. - Stadt Eßlingen, 13. Okt. Geseßtschaftskeller. Lese im Gang, Manches verfaßt, Preise bei guter Auslese 150 bis 180 M pr. 3 Hektol. - Owen und Tef. Lese im Gang, Gew. bis zu 72 Gr. nach Wollenschopf, noch keine feste Preise, Mehreres auf Mittelschlag verfaßt, ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht. - Marbach, 13. Okt. Lese beginnt allgemein erst am 18. Okt. Ertrag ungefähr 1500 Hektol., Räufe zu 120 bis 150 M pr. E. - Tübingen, 13. Okt. Lese i. v. Gang, Güte und Menge befriedigend, einige

Räufe zu 110-120 M Gew 70-80 Gr. - Enderbach i. N. 13. Okt. Lese im Gang, noch kein fester Kauf, Qual. gut, Käufer eingeladen.

**Litterarisches.**

„Schwabenland“, illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel & Pfister in Stuttgart, bringt in der ersten Oktobernummer einen reich illustrierten Artikel über das Cannstatter Volksfest. Ferner enthält das Heft den Schluß des köstlichen Dialektlustspiels „Im Postbureau vor 70 Jahren“ von Hermann Pacmeister und der drolligen Erzählung „Morcens en Thalspelle beim Sängersfest bei Händelge“ v. H. Außerdem finden ein schwungvolles Gedicht von Th. Scudery „Mein Cannstatter“ und der Bericht über die Redarbrücke bei Gemmingheim aus dem vielseitigen Inhalt hervorgehoben. Wir möchten unsern Lesern aufs wärmste empfehlen, bei der Auswahl der Lektüre für die langen Winterabende das „Schwabenland“ nicht zu übersehen!

**Calw.**

**Liegenschaftsverkehr.**

Es wurden verkauft:  
am 25. Sept. 1897 von Karoline Straale leb. in Althengstett an Johann Peter Charrier, Cigarrenmacher in Reubungstett, 34 a 99 qm Acker am vorderen Schafweg für 425 M.  
am 27. Sept. 1897 von Theodor Klinger, Rechtsanwalts Witwe und ihren Kindern an Ludw. Friedr. Siebenrath, Gemeinderat hier, Wohnhaus Nr. 407 und a und b, und Gemüsegarten B. Nr. 470 an der Teinacherstraße um 16,000 M.  
am 27. Sept. 1897 von Frau Marie John geb. Häusler hier an Christiane und Pauline Schable hier Wohnhaus Nr. 364 um 6200 M.  
am 13. Okt. 1897 von Heinrich Sautter, Fabrikant hier, an die offene Handelsgesellschaft Sautter & Krauß in Calw Geb. Nr. 180, 181 und b Fabrikgebäude und Wohnhaus in der Lederstraße, und P. N. 1062 5 a 94 qm Gemüsegarten in Meisterswiefen um 25,000 M.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

- 9. Okt. Karl Eduard, Sohn des Eduard Freygang, Färbers hier.
- 9. „ Karl August, Sohn des Karl Hiller, Bierbrauers hier.
- 12. „ Georg Emil, Sohn des Johann Jakob Koller, Mechanikers hier.
- 14. „ Eugen Friedrich, Sohn des Ulrich Hennefarth, Jacquardwebers hier.

**Gestorbene:**

- 9. Okt. Robert Gottlieb Knoll, Mechaniker hier und Rosine Schindler von Eisingen Dd. Urach.
- 10. Okt. Hildegard Klara, Tochter des Johannes Stendle, Kaufmanns hier, 2 1/2 Mon. alt.

**Gottesdienste**

am 18. Sonntag nach Trinit., 17. Oktober.

**Kirchweihfest.**

Vom Turm: 272. Predigtlied 273. Der Kirchenchor singt: „Gerebt das Reich.“ v. Scheidemann. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Klose. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Mittwoch, 20. Oktober.**

10 Uhr Beisprache im Vereinshaus.

**Freitag, 22. Oktober, monatl. Wochtag.**

10 Uhr Predigt im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Kloaken-Entleerung.**

Nachdem zu jeder Zeit Gelegenheit gegeben ist, die Kloaken gegen billige Entschädigung durch städtische Arbeiter entleeren zu lassen, wird gegen jeden Hausbesitzer Strafe verfaßt, bei welchem überlaufende Tröge angetroffen werden. Stadtschultheißenamt. Haffner.

**Lieferung von Straßenbäumen.**

Zum Straßenbau Station Teinach-Neubulach benötigen wir zu einem Straßenbaumsatz folgende Baumgattungen von 2,30 m Stammhöhe, 3 cm mittlerer Durchmesser:

Linden	200 St.
Lärchen	170 „
Weinmuthskiefern	50 „
Pappeln	40 „
Birken	40 „
Kirschbäume	40 „
Äpfel und Birnen	30 „

Lieferung bis 1. Novbr. d. J. franco Station Teinach. Offerte wollen samt Sehen der Bäume sofort gemacht werden. Neubulach, den 14. Okt. 1897. Bauausschuß.

Vorstand: Hermann.

**Gräfenhausen.**

**Herbstanzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

**Donnerstag, den 14. d. M.**



Die Trauben sehen schön und ist, insbesondere bei pünktlicher Lese, eine gute Qualität, die die vorjährige übertreffen wird, zu erwarten.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 12. Okt. 1897.

Schulth. Glauner.

**Stammheim.**

Im Vollstreckungswege wird am Mittwoch, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung

**eine Kuh,** (Gelsched),

**ein Mutter-schwein**



und ca. 40 Ztr. Gen veräußert. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlegel.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend**

**Erbauungstunde**

im Vereinshaus. von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Rechnungsformulare** sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

**Calw.**  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 17. Okt., stattfindenden **Nachhochzeit** zu Wirt Ernst Haberlen hier freundlichst einzuladen.  
Johannes Loh, Hilfswärter.  
Sophie Loh, geb. Pfisterer.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Kirchweihmontag, den 18. Oktober 1897, stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.  
Jakob Rupp, Zavelstein.  
Christine Reutter, Altburg.  
Rückgang 11 Uhr.

Altenberg.  
Am Kirchweihmontag, den 18. Okt., findet bei mir **Tanzunterhaltung** statt. Auch lade ich zu gutem Kuchen, neuem und altem Wein freundlichst ein.  
Friedr. Ganzhorn z. Löwen.

**Junges fettes Sammelfleisch**  
bei **A. Ziegler.**

**Mostäpfel.**  
Eine Partie Mostäpfel sind in meinem Hause noch zu haben, weitere Mostäpfel liefere ich noch bei vorheriger Bestellung.  
**D. Herion.**

Zum Verbilligern und Verbessern des Obstmostes, sowie zur Haltbarmachung desselben, empfehle ich mein großes Lager in

**Corinthen und Rosinen.**  
**Johs. Hinderer.**

**Frauen-Strümpfe,** schwarz wollene, von 90  $\frac{1}{2}$  an,  
**Kinder-Strümpfe,** von 35  $\frac{1}{2}$  an,  
empfehlen  
**W. Entenmann,** Biergasse.

Kräutige, vorzügl. bewurzelte **Johannis- und Stachelbeerpflanzen,** sowie **1jährige Birnveredlungen** auf Quitte, mit den besten für unser Klima passenden Sorten, verkauft  
**J. Knecht.**

**Ein möbliertes Zimmer** hat sogleich zu vermieten  
Bäcker **Lutz,** Badgasse.

**Violinsaiten**  
empfehlen  
Calw. **Fr. Frank,** Stadtmusikus.

**Most! Corinthenwein!**  
Wer den Most haltbarer und billiger machen will, vermische ihn mit **Corinthentwein.**

**Corinthen**  
sehr billig bei **Emil Georgii.**

**Bismarckheringe,** sowie **Camembert-Käse** und **Münster-Rahmkäse**  
empfehlen billigst  
**Carl Sakmann's Dwe.**

**Herren- und Damenhemden, Unterhosen und Unterjacken,**  
in allen Qualitäten und Preislagen, bei **W. Entenmann,** Biergasse.

**Gebrannte !Caffee!**  
(eigener Brennerci)  
in bekannt vorzüglichen Mischungen, empfiehlt  
**Albert Haager.**

**Künstliche Zähne**  
in bester Ausführung.  
Bahnoperationen. Plombieren.  
Schönendste Behandlung.  
Billige Preise.  
**J. Reiss, Calw.**

**Milch**  
ist zu haben bei **Carl Bauer.**

**Zwei Mädchen**  
finden sofort dauernde Beschäftigung.  
Mech. Zwirneröl.  
Müller.

**Mädchen,** welche das Nähen erlernen wollen, werden angenommen bei **Kath. Strinz,** untere Brücke.

Eine freundliche **Wohnung** für eine einzelne Person hat bis 1. Nov. oder später zu vermieten  
**J. Sattler, Vorstadt.**

2 jüngere **Schreiner**  
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei  
Schreinermeister **Pfieger** in Darmshcim.

Alle unsere Verwandten und Bekannten laden wir zu unserer am Kirchweihmontag, den 18. Okt., stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus z. „Krone“ in Zavelstein freundlichst ein.  
**Gottfried Weinert,** Maurer.  
**Maria Schönhardt.**  
Wir bitten, dies anstatt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Hirsau.  
Kirchweihmontag  
**Tanzbelustigung**  
bei gut besetzter Musik.  
Hiezu ladet freundlichst ein  
**F. Blau z. Waldhorn.**

**Ernst Mühl.**  
**Einladung.**  
Auf Kirchweihsonntag lade ich bei Tafel, meist zu gutem Kuchen, altem und neuem Wein und auf Montag zur Tanzunterhaltung ergebenst ein.  
**Karl Weber z. Bären.**

**Thalmühle b. Calw.**  
An diesjähriger Kirchweih halte ich **Metzelsuppe** mit prima neuem Wein und lade dazu ergebenst ein.  
**Chr. Nößling.**

**Neuen Tauberwein.**  
Mitte nächster Woche trifft ein Waggon sehr guter Taubertwein hier ein.  
Weitere Bestellungen nimmt entgegen  
**Ernst Staud, Bildhauer.**

**Calw.**  
**Empfehlung.**  
Hiemit mache ich ergebenst bekannt, daß ich meinen Wohnsitz wieder nach Calw verlegt habe und hier mein Geschäft in gleicher Weise wie früher fortbetreibe. — Nachdem ich inzwischen nur erste Stellungen als Zuschneider in großen Konfektionsgeschäften inne hatte, ist es mir möglich, Alle, welche mir ihr Vertrauen zuwenden — unter Garantie für gutes Waschen und neuem eleganten Schnitt — aufs Beste zu bedienen. Muster neuester Stoffe stets zu Diensten.  
Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne  
achtungsvoll  
**J. Krämer, Schneidermeister,** wohnhaft bei Hrn. Rud. Scheuerle, Lederstraße.

**Millionen** trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.** Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

erz. durch Herrn **Doctor Lahmann** \*Wulfsar Hirsch, Dresden.

**Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**

**PATENTE:**  
in Deutschland No. 82 744,  
in Oesterreich No. 43 348, 44 802,  
in Belgien No. 113 005, 116 035,  
in Frankreich angemeldet.

**MAGGI** in Originalfläschchen von 35  $\frac{1}{2}$  an, findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung.  
Zu haben bei **Gustav Veil,** gem. Warengeschäft in Liebenzell.

# Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die von mir seither betriebene

## Kunst- und Handelsgärtnerei

an Herrn **Christian Hägele** hier verkauft und heute übergeben habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**J. Rarh Wwe.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, teile ich einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mit, daß ich die von **Frau Rarh** übernommene **Kunst- und Handelsgärtnerei** in unveränderter Weise in deren Wohnung, Lederstraße 162, fortführen werde.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, im Anlegen und Unterhalten von Gärten, in allen Bindearbeiten und Dekorationen, in blühenden und Blattpflanzen und sämtlichen Gemüsen, und bitte unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Chr. Hägele,**

Kunst- und Handelsgärtner.

# Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel

billig und in reicher Auswahl, empfiehlt

**Marie Kohler,**  
untere Marktstraße.

☛ Garnierte Hüte von 2 M 50 & an. ☛

# Anzeige und Empfehlung.

Reinen vielen Bekannten von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen Nähunterricht, welchen ich seit Jahren erteilt habe, vorerst aufgeben muß. Ich empfehle mich daher im **Weißnähen und Zeichnen**, besonders in gutem Schnitt bei Herrenhemden, und bitte, mir Arbeiten in Benanntem zukommen zu lassen.

Achtungsvoll

**M. Beisser Witwe,**

wohnhaft bei Hrn. Paul Burkhart, Bäckermeister,  
Wehrgasse.

# Ia. Futterschneidmesser

(Schleifen und Versetzen der Löhler gratis),

Ia. Baum-, Hand- und Waldsägen,  
fertig gefeilt und gefeilt!

Einschauen neuer Sägenblätter, sowie Schärfen jed. Art Sägen  
zu billigstem Preis bei

**Messerschmied Herzog b. Rössle.**

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.



**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
Natürliches Mineralwasser.

**Tafelgetränk I. Ranges.**  
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh,  
Blasen- und Nierenleiden.  
Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.  
**General-Vertreter: Anf. Heinen, Pforzheim.**  
Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:  
**Robert Pflüger z. Adler, Calw.**  
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

# Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

**G. Serva.**

## Unterreichenbach.

Bei der jetzt eintretenden stärkeren Verbrauchszeit empfehle ich zu geneigter Abnahme:

**Für die Herren Schuhmachermeister:**  
in div. Gewichten:  
Ia. Rheinische Wildkuh-Zohlleder Marke P. T. à 1.60.  
" " dto., Marke E. S. H. à 1.60.  
" " dto., gem. Gerbung à 1.30—45.  
Wildkuh-Zohlleder, nordd. W. 1.10—20.  
dto., nordd. B.A. 1.—1.20.  
Ia. Bahm-Zohlleder-Rühe 1.40—1.55.  
" Crouponé, zahm- und wildl. à 1.80—2.20.  
Oberleder Java, fein, weich, mild und gut zu walken, à 1.40—2.40.  
Rind- und Kalbleder, Saar-Kalbleder, beste, wärmste Fußbekleidung für den Winter, namentlich für Kranke, und leidende Füße.  
Corinleder, wasserdicht.  
Futterleder, farbige Schafleder.  
Großes Schäftelager in allen Sorten, nach Maß schnellstens, namentlich  
Reistiefelschäfte in wildl. und rindl. für Fuhrleute auch mit dopp. Vorschuh, bis zu den ff. Jagdtiefelschäften.

**Sämtliche Schuhmacher-Artikel,**  
spez.: Nägel für Wieder Verkäufer billigst.  
Für die Herren **Sattlermeister:**  
rhein. und inl. Zeugleder, schwarz und braun, à 1.25—50.  
Kunmethäute, orange-Färbung, Mann- und Fettg.-Leder, Stemmriemenleder, Schurz-felle etc.  
Aechtes Wallbransett, Wassenfett, Wäsche, Appretur.  
**Patent-Eissporen.**  
Garantiert  
**ächten Leder-Leim**  
von vorzüglicher Bindekraft.  
**Salz-Lager,**  
Roh-, Vieh- und Gewerbe-Salz aus Kgl. Württ. Staats-Saline.  
**Einkauf**  
aller Gattungen Häute und Felle, besgl. auch Rauchwaren, als: Marber, Fuchs, Reh, Hasen etc. Felle zu den höchsten Tagespreisen.

NB. Eine Partie Damen-Zugschäfte, wildrohl. mit Sp. Klappen, gebe, um zu räumen, das Paar à Ml 2.— ab.

**Louis Bader.**

# Blendend weisse Wäsche



erzielt man bei Anwendung von **Gentner's Bleich-Seifen-Lauge**  
in gelben Paketen à 15 Pf.  
Jede Probe führt zu dauernder Benützung. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Kaminofeger“ und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in Göppingen.

Zu haben in: Althengstett bei Chr. Stralle,  
Gehingen " B. Kalfenmark,  
Sirsau " Otto Jüdler,  
Schaffhausen " G. Schmauderer.

Sirsau.  
Unterzeichneter fertigt Wegzugs halber sein neues **Pianino**  
dem Verlaufe aus.  
F. Blau & Waldhorn.

Ein tüchtiger **Schmiedgeselle**  
find dauernde Arbeit bei **Friedrich Feuerbacher,**  
Dreitenberg.

**2—3 Schreiner**  
finden dauernde Beschäftigung bei **M. Lehr,**  
Schreinermeister in Dillstein bei Pforzheim.

**Extra-Beilage.**  
Die Leser ds. Bl. werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma **C. Lück, Colberg** aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.**  
Scht zu haben in Calw bei Apoth. **Th. Wieland.**

Wir vermitteln **Gelder**  
gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuße, laufen Haus- und Güterziele fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden.  
**Roller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilsbrunn.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 122.

16. Oktober 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

In einem bedauernswerten Zustande befand sich Hauptmann von Dettekint. Er vermochte sich das Verbrechen an seinen von ihm so zärtlich geliebten Kindern nicht zu erklären, er konnte an das Verbrechen Cläres nicht glauben, und doch lagen die unzweideutigsten Beweise vor, wie auch der Zeitungsartikel besagte, der nach einigen Tagen in allen Blättern Berlins erschien und von diesen in die gesammte Presse Deutschlands und des Auslandes übergang. Der Artikel lautete:

„Unter dem dringenden Verdachte, die Kinder ihrer Stiefschwester, in deren Hause sie nach dem Tode ihrer Eltern Aufnahme gefunden, vergiftet zu haben, ist eine junge Dame der ersten Gesellschaft Berlins verhaftet worden. Cläre von Helten, so ist der Name der jungen Dame, führte die Aufsicht über die Kinder, einem neunjährigen Knaben und einem sechsjährigen Mädchen. Sie hatte ihr Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kinder, in dem sie selbst schlief. Auch in der Nacht, in welcher das Verbrechen begangen wurde, schlief das junge Mädchen bei den Kindern. Nur das Dienstmädchen war des Abends, etwa um 10 Uhr, noch in dem Schlafgemach der Kinder gewesen, da diese etwas unruhig waren. Das Dienstmädchen wollte die Mutter der Kinder benachrichtigen, wurde jedoch von Fräulein von Helten mit dem Bedeuten zu Bett gesandt, daß sie selbst die Aufsicht über die Kinder übernehme und daß zu irgend einer Beforgnis in Bezug auf den Zustand der Kleinen kein Grund vorhanden war. Was in der Nacht geschehen, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Aber am andern Morgen fand man das sechsjährige Mädchen tot in seinem Bettchen, während der Knabe mit dem Tode rang, sich indessen unter der eifrigen Hilfe des rasch zugerufenen Hausarztes, des Doktors Mittenzweig, besserte und heute außer Lebensgefahr sich befinden dürfte. Der Schmerz der Eltern läßt sich denken. Dr. Mittenzweig konstatierte eine Opiumvergiftung. Niemand anders als Fräulein von Helten konnte die Thäterin sein, da sie während der ganzen Nacht allein bei den Kindern gewesen war und morgens noch tief schlummernd in dem Zimmer der Kleinen angetroffen wurde. Aus den verwirrten Reden des jungen Mädchens muß man schließen, daß es die That in einem Anfall von Irnsinn begangen hat; es soll in letzter Zeit öfters Zeichen von Schwermut gezeigt haben. Fräulein von Helten scheint stets Opium im Besitz gehabt zu haben, vielleicht gegen Schlaflosigkeit an der sie gelitten haben soll. Bei der Durchsuhung ihres Zimmers am Tage nach der That, fand man das Gift unter der Wäsche in ihrer Kommode verborgen, so daß die letzten Zweifel an ihrer That zerstreut wurden. Zum Mindesten liegt eine furchtbare Fahrlässigkeit vor, die ihre gebührende Strafe finden muß. Fräulein von Helten ist vorläufig in Haft behalten worden, da der Verdacht, daß sie sich der Untersuchung durch Flucht zu entziehen versuchen würde, vorliegt. Man wird mit der größten Spannung dem Ausgang dieses Prozesses entgegensehen müssen.“

Hauptmann von Dettekint blickte, die Stirne in die Hände gestützt, mit stieren Augen auf diesen Artikel, der in seiner Knappheit doch eine erschöpfende und deutliche Sprache redete. Er rief sich den letzten Abend vor dem furchtbaren Ereignis noch in das Gedächtnis zurück. Dort, in jenem Sessel, hatte Cläre gefessen; dort auf einem kleinen Tisch standen das Theeservice, die Arrackkaraffe, die Cigaretten. Hier in dem Schaukelstuhl hatte er selbst gefessen und in heiteren Träumereien den blauen Dampf rings seiner Cigarette nachgeschaut. Er sah das zarte sanfte Gesicht seiner Schwägerin wieder deutlich vor sich, ihre trüben, traurigen Augen, ihre schlank und doch so ebenmäßige Gestalt; er hörte den Tonfall ihrer lieblichen Stimme, er sah ihr süßes Lächeln, er glaubte den berauschenden Duft ihrer Locken wieder zu empfinden — den ganzen Zauber zu fühlen, der von der leuchtenden, reinen Mädchengestalt ausging.

Und dieses Mädchen, und dieser Engel an Güte, Sanftmut und Liebe, sollte eine Mörderin sein?

Er hatte die häßliche Scene nicht vergessen, welche seine Frau ihm und Cläre bereitet; aber konnte diese Scene die Rachsucht des jungen Mädchens in solchem Maße entflammen, daß sie den Kindern, die sie so zärtlich geliebt, das tödliche Gift einflößte?

Von seinen Gedanken gepeinigt und gemartert sprang der Hauptmann auf, preschte beide Hände gegen die Stirn und lief in dem Zimmer auf und ab.

Das Dienstmädchen trat ein und überreichte ihm eine Karte. „Der Herr möchte den Herrn Hauptmann sprechen . . .“

Herr von Dettekint warf einen Blick auf die Karte: „Johannes Peulert, Maler und Zeichenlehrer“, stand auf der Karte.

Ah, der Geliebte Cläres! Ein Gefühl der Eifersucht schlich sich in des Hauptmanns Herz, aber auch eine Empfindung der Genugthuung. Mit Johannes Peulert konnte er doch über Cläre sprechen, wie ihm ums Herz war. Der junge Künstler war ebenso von der Unschuld Cläres überzeugt, wie er selbst, ja in einem noch weit höheren Maße.

Er streckte dem eintretenden Johannes die Hand mit höflichem Lächeln entgegen.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, mein lieber Herr Peulert“, sagte er, „daß Sie mich wieder einmal aufsuchen. Bringen Sie mir etwas neues über unsere arme Cläre? Sind Sie des Rätsels Lösung auf der Spur?“

Johannes schüttelte traurig das Haupt. „Ich habe mit mehreren Rechtsanwältinnen gesprochen“, entgegnete er, „aber alle machen mir sehr wenig Hoffnung. Sie wollen die Vertreibung Cläres zwar übernehmen — welcher Rechtsanwalt würde einen solch sensationellen Fall sich entgehen lassen! — sie fürchten jedoch alle, daß selbst die Vertreibung Cläre von dem furchtbaren Verdacht nicht reinigen wird.“

„Es ist entsetzlich!“ stöhnte der Hauptmann.

„Was mich wieder einmal zu Ihnen führt, Herr Hauptmann“, fuhr Johannes mit verschleierter Stimme fort, „ist der Artikel der heutigen Morgenblätter . . .“

„Ich habe ihn gelesen! Wer ihn liest, muß von der Schuld der armen Cläre überzeugt sein.“

„Ist es denn wahr, daß man Gift in der Kommode Cläres gefunden hat?“

„Allerdings . . .“

„Ich habe nie von Cläre gehört, daß sie Opium gegen Schlaflosigkeit gebraucht.“

„Auch mir war es neu.“

„Man bekommt doch Opium nur gegen Rezept eines Arztes?“

„Ja, auch ich war früher dieser Ansicht. Aber es giebt auch viele Drogenhandlungen, welche Opium ohne Rezept verkaufen.“

„Könnte man die Drogenhandlung nicht ausfindig machen, in welcher Cläre das Gift gekauft haben könnte?“

„So viel ich weiß, befand sich auf dem Päckchen, in dem das Gift gefunden wurde, keine Firma.“

„Und doch, Herr Hauptmann, beruht hierauf die Rettung Cläres, wie mir mein Freund, ein junger Rechtsanwalt, Doktor Newes, sagte. Mein Freund interessiert sich sehr für diesen Fall und ich möchte vorschlagen, ihm die Vertreibung zu übertragen.“

„Sie wissen, mein lieber Herr Peulert, daß ich Ihnen die Regelung dieser Angelegenheit übertragen habe. Besprechen Sie mit Ihrem Freunde alles genau, ich selbst vermag ja in der Sache wenig oder nichts zu thun, da ich beteiligt bin. Aber es liegt mir viel daran, des Rätsels Lösung zu finden. Bedarf der Rechtsanwalt einen Vorschuß, ich bin gern bereit.“

„O, nicht deshalb kam ich hierher!“

„Ich bin noch immer der Vormund Cläre und habe ihr kleines Vermögen in Verwaltung. Dasselbe steht natürlich zur Verfügung der Vertreibung.“

„Wieviel beträgt das Vermögen Cläres?“

„O, nur zwölftausend Mark . . .“

Hauptmann von Dettekint richtete sich selbstbewußt empor. In Bezug auf die Geldfrage war er wenigstens aller Sorge überhoben, denn seine Gattin hatte eingewilligt, daß das verschleuderte Vermögen Cläres, wenn nötig, aus ihrem Erbteil ersetzt werden sollte. —

„Cläre hat mir niemals gesagt, daß sie Vermögen besitzt“, entgegnete Johannes etwas erstaunt. „Im Gegenteil, sie behauptete stets, nicht das geringste Vermögen zu besitzen.“

Der Hauptmann wandte sich ab, um sich eine Cigarette anzuzünden. Es war ihm peinlich über diesen Punkt zu sprechen; in seinem Herzen quoll ein Gefühl der Scham über diese Großmut seiner Schwägerin empor, er schloß sehr richtig aus der Schweigsamkeit Cläres, daß sie ganz genau über den Verlust ihres Vermögens unterrichtet gewesen war und daß sie ihn nur hatte schonen wollen. Und dieses edle, selbstlose, großmütige Mädchen sollte seine Kinder vergiftet haben? Unmöglich! —

Seiner Verlegenheit wurde er durch den Eintritt des Doktor Mittenzweig entziffen.

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

Selbstlos. Gauner (für sich): „Das soll eine Verteidigung sein! . . . Wenn ' mich nur recht lang einsperren, damit der Kerl blamirt ist!“

Der arme Mittelstand. (Zeitbild.) Arzt: „Sie sollten eben doch das Kind im Sommer einige Wochen aufs Land schicken!“ — Frau: „O, lieber Herr Doktor, dazu sind wir halt leider nicht reich genug dazu!“ — Arzt: „Nun dann suchen Sie es bei einer Ferienkolonie unterzubringen!“ — Frau: „Dazu sind wir halt leider nicht arm genug, Herr Doktor!“



Neu! Praktisch! Reinlich!  
**Gmelin's**  
**Waschblau-Stäbchen**  
 Aeusserst billig im Gebrauch.  
 Reines brillantes Blau.  
 Kein Bodensatz im Wasser. Keine Streifen in der Wäsche.  
 Alle'nige Fabrikanten:  
**Gebr. Gmelin, Reutlingen (Württbg.).**

Garantirt giftfrei.  
 Macht die Wäsche  
 blendend weiss. Kein  
 Gelbwerden beim Lie-  
 gen d. Wäsche.  
 Zu haben bei allen Ma-  
 terialwaren-Händlern.  
 Man beachte obige Schutzmarke.  
 Wiedererläufer an Pflanz-  
 we nicht vertreten, gesucht.



**Mk. 45.**  
 kostet die beste  
**hocharmige**  
**Nähmaschine,**  
 Fußbetrieb, mit Kasten  
 und allen Neuerungen  
 ausgestattet, mit ge-  
 räumlichem Gang,  
 aus bestem Material.  
**Fünf Jahre Garantie.**  
 Kleine Ringschiff mit Kasten Mk. 70.  
 Kleine Ringschiff ohne Kasten Mk. 65.  
 Grösste Ringschiff Mk. 85.  
 Preisliste gratis.  
**Nürnbergischer Nähmaschinen-Fabrik**  
**W. Worch, Nürnberg.**  
 Filiale:  
**Stuttgart, Tübingerstraße 8.**



**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste  
 und im Gebrauch  
**billigste und bequemste**

**Waschmittel der Welt.**  
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
 und die Schutzmarke „Schwan“.  
**Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber,**  
**Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt,**  
**J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schauler, Otto Stikel.**



**Phönix-Wolle**  
 In 3 Qualitäten zu haben.  
 Das erste Kammgarn, welches  
 gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert  
 in den Handel gebracht wurde, ist das  
**beste wollene Strumpfgarn**  
 da es nicht filzt, sehr dauerhaft und  
 garantiert rein wollen ist.  
 In allen grösseren  
 Garngeschäften  
 verlange man nur  
**Phönixwolle.**

**Wer**  
 mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden,  
 sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten  
 will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten  
**ächten, vielfach prämierten**  
**Freiburger Früchtkaffee**  
 in glanzrosa Papier.  
 Beim Einkauf achte  
 diese Schutzmarke  
 man genau auf  
 und die Firma  
**Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.**

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
 und weise Nachahmungen zurück.

**Vorteilhafte**  
**Verwertung**  
**alter Wollsachen**  
 bei Entnahme von: Hauskleider-,  
 Unterrock-Stoffen, Damenschuhen,  
 Loden, Mantelstoffen, Planelen, De-  
 cken, Teppichen, Portièren, Strickwolle,  
 Waschllederstoffe, Barchend, Hand-  
 tücher, Hemdenstücke, Bettzeuge; ferner  
 Herrenhose in Kammgarn, Cheviot,  
 Buckskin u. dergl.  
**R. Eichmann, Ballenstedt.**  
 Annahmestelle u. Musterlager bei  
**Frau W. Raschold Wwe.,**  
 Bischoffstraße.

**Voss'scher Milbenfänger**  
 für Vögel, Papageien, Hühner und  
 Tauben, 100,000 Stück in Gebrauch,  
 glänzend bewährt, à 25, 40 u. 50 Pfg.,  
 Voss'sche Vogelsämereien, als: Röh-  
 samen, Hanf, Hirse, Mohn, Canarien-  
 saut, Sonnenblumenkern, Haferkern,  
 Papageienkörner, ausgesucht vollkörnige,  
 gut gereifte, staubfreie Ware in Ori-  
 ginal-Packeten mit der Schwalbe von  
 18 Pfg. an, die rühmlichst bekannten  
 Voss'schen Vogelfutter-Speciali-  
 täten für fremdl. u. einheim. Vögel  
 jeder Art empfiehlt  
**Johs. Hinderer in Calw.**  
 Umsonst dort erhältlich „Der  
 kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege. —  
 Preisliste über Käse, Aquarien und  
 Vögel gratis u. franco durch Gustav  
 Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

**Tapeten!**  
**Naturresttapeten** von 10 Pfg. an  
**Goldtapeten** 20  
 in den schönsten neuesten Mustern.  
 Musterkarten überallhin franko.  
**Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.**

**Geo Dötzer's „DENTILA“**  
 stillt augenblicklich den  
**Bahnschmerz**  
 und fällt die hohlen Zähne so aus, daß  
 sie wie die gesunden wieder gebraucht  
 werden können. Per Flac. à 50 Pf. in  
 den Apotheken.

**Für Hustende**  
 beweisen über 1000 Zeugnisse die  
 Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 (wohlschmeckende Bonbons)  
 sicher und schnell wirkend bei Husten,  
 Heiserkeit, Katarrh und Verschleim-  
 mung. Grösste Spezialität Deutsch-  
 lands, Oesterreichs und der Schweiz.  
 Per Pack. 25 Pfg.  
 Niederlage bei Th. Wieland, Alte  
 Apotheke in Calw, Ernst Unger in  
 Göttingen.

**Asphalt,**  
 Dachpappen bester Qualität,  
 Asphaltrohren für Abortleitungen,  
 Isolirpappen, Isolirtafeln,  
 Holzcement, Dachtheer,  
 Carbolinum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
 Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
 Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

**Ein vollständiges Bett,** sowie  
**eine weitere Bettlade samt**  
**Kopf, ein Nachttisch, ein**  
**Waschtisch, ein Schreibtisch,**  
**ein Kleiderschrank,**  
 werden zu kaufen gesucht.  
 Von wem, sagt die Red. d. Bl.

**Ein Zweirad**  
 hat zu verkaufen  
**J. Gg. Dingler,**  
 Hengstettergäßle.

Einen Bogen gut eingebrachtes  
**Swigklee- oder**  
**Esperheu**  
 läuft  
**Weiß & Köhle,**  
 Stammheim.

Neubulach.  
 Montag, den 18. ds., mittags  
 2 Uhr, verkauft einen Wurf schöne  
**Milchschweine**  
**J. Calmbach.**

Einen bereits noch neuen  
**Abtritttrog,**  
 1,95 m lang, 80 cm breit, 75 cm hoch,  
 ist wegen Entbehrlichkeit billig zu ver-  
 kaufen. Zu erfragen bei der Red.

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
 waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
 Wir verkaufen sowohl, gegen Nachnahme (jedoch  
 beliebige Quantität) Gute neue Bett-  
 federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima  
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-  
 weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
 4 M., 5 M.; ferner: Acht chinesische  
 Ganzdaunen (siehe Katalog) 2 M. 50 Pfg.  
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
 Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. —  
 Rückgefällendes bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Fahrpläne**  
 kosten nur 5 S. in der Druckerei d. Bl.

